

kann. Ich glaube, wenn sich einmal die Kammer für den Bau von Großenhain bis Kamenz entschließt, so liegt es in der Natur der Sache, daß künftig auch die Frage mit erwogen werde, ob von da oder einem anderen Punkte aus weiter gebaut werden kann; aber ich muß dringend wünschen, daß die Kammer sich nicht schon jetzt präjudicire für diese einzelne Linie, sondern alle weiteren Entschlüsse vorbehalten bleiben.

Abg. Dr. Hertel: Ich muß mit einem Worte auf die Bemerkungen des geehrten Deputationscollegen Seiler zurückkommen und möchte zunächst der Kammer anheimstellen, ob in der vorliegenden Angelegenheit die Inconsequenz auf seiner Seite oder auf Seite der übrigen Deputationsmitglieder zu erblicken ist. Was die Form anlangt, in welcher die Anträge der Kammer an die Regierung gebracht werden, so wird wohl Niemand im Zweifel sein, daß nach dem bisherigen Gebrauche die Abgabe zur Erwägung eine dringlichere Empfehlung sein und bleiben soll, als die Abgabe zur Kenntnißnahme, und wenn eine Petition an die Regierung abgegeben wird zur Berücksichtigung, so soll die Regierung dadurch genöthigt werden, dem Wunsche der Kammer zu entsprechen. Wenn aber auch in der Abgabe zur Kenntnißnahme ein weniger dringender Wunsch enthalten ist, so wird doch Niemand daran zweifeln, daß die Regierung im Mindesten nicht gehindert ist, auf Grund einer solchen einfachen Abgabe Erörterungen anzustellen und nach Befinden ihrerseits Vorschläge an die Kammer zu bringen. Das ist es lediglich, was ich im Sinne gehabt habe bei meiner vorigen Aussprache und dasselbe hat auch wohl mein Deputationscollege, der Herr Vicepräsident, sagen wollen.

Vicepräsident Dehmichen: Ich will nur noch Das bestätigen, was mein College Dr. Hertel allweile in meinem Namen zugleich erklärt hat. Ueberhaupt scheint man ganz vergessen zu haben, daß ich beim Schlusse meiner Worte sagte: „es ist kein großer Unterschied.“ Dieses Wort scheint man überhört zu haben. Ich habe durchaus nicht behauptet, daß kein Unterschied sei, ich habe nur gesagt, es ist kein großer Unterschied und dabei muß ich bleiben.

Abg. Dr. Müller: Meine geehrten Herren! Ich werde mich mit Freuden für den Antrag des Abg. Beeg, wie ihn die geehrte Deputation zu dem ihrigen gemacht hat, aussprechen. Es scheint beinahe, als ob in dem Schicksale des Schienenwegs, dessen Ausführung dieser Antrag anstrebt, sich in gewisser Hinsicht das Schicksal des Mannes wiederholt, dessen Wiege einst in Kamenz stand, Gotthold Ephraim Lessings. Auch er, eine Zierde unsres Vaterlandes, hat sich durchkämpfen müssen, ehe die Entwürfe zur Anerkennung gelangten, deren Heilsamkeit sein klarer Geist erkannte. Er hat sie zur endlichen Geltung gebracht durch Wahrheit, Kraft und

männliche Ausdauer. Es ist bekannt, wie mit Lessing eine neue fruchtbare Aera auf allen Gebieten des deutschen Geisteslebens ihren Anfang nahm, und ich will nur wünschen, daß eine baldige Ausführung der beantragten neuen Verkehrsstraße auch demjenigen Landestheile unsres Vaterlandes neue Bahnen der Entwicklung und des geistigen und materiellen Aufschwungs eröffnen möge, der sich mit Stolz und Freude das Heimathland eines der größten deutschen Denker nennen darf! In diesem Sinne heiße ich den Antrag von Herzen willkommen.

Abg. Mammen: Nur noch wenige Worte, meine Herren, um nach Dem, was zuletzt von dem Herrn Vicepräsidenten Dehmichen erklärt wurde, wenigstens mit voller Sicherheit zu constatiren, daß in den Aussprüchen, welche die Kammer bis jetzt gethan hat, auch zu gleicher Zeit eine Anerkennung der Berechtigung der einzelnen der Regierung zur Erwägung anheimgegebenen Projecte liegt. Ich glaube auch, daß die beiden geehrten Herren selbst nicht werden in Abrede stellen, daß, nachdem die Frage auftauchte, auch Protest eingelegt werden mußte gegen eine behauptete, fast gleichmäßige Bedeutung der beiden Anträge. Nach Dem, was bis jetzt gesagt worden ist, kann auch als gewiß angenommen werden, daß die bisherige Kammerpraxis ihre Geltung behalten wird.

Präsident Haberkorn: Wenn sich Niemand weiter meldet, will ich nur einige kurze Worte zur Motivirung meiner Abstimmung für den Antrag des Abg. Beeg anschließen. So warm ich mich in letzter Sitzung für den Bau einer Eisenbahn von Zittau nach Großschönau ausgesprochen habe, so wenig vergeblich will ich an mein Rechtsgefühl hier in dieser Kammer appelliren lassen und ich erkläre deshalb, daß meiner Ansicht nach alle Theile des Landes gleichmäßig mit Eisenbahnen bedacht werden müssen und daß ich vor Allem meiner Vaterstadt Kamenz, welche einer Eisenbahn noch gänzlich entbehrt, eine Eisenbahn aus vollem Herzen wünsche. Ich bin von der festen Ueberzeugung durchdrungen, daß die Nothwendigkeit der Herstellung einer solchen Bahn nach Kamenz vorliegt und zwar, wie mehrere Redner bereits herausgehoben haben, bedingt dies die große Ausdehnung der Fabrikation und der Industrie, welche sich von Radeberg bis Kamenz vorfindet. Ich erwähne die Orte Großröhrsdorf, Ohorn und Pulsnitz, wo die Bandfabrikation ihren Sitz hat und zuletzt Kamenz mit seiner großen Tuchfabrikation. Es ist darüber Streit erhoben worden, ob Kamenz zurückgehe oder nicht und ich möchte diesen Streit dahin entscheiden, daß allerdings in Bezug auf die Tuchfabrikation die Stadt in großem Aufschwung begriffen ist; allein in Bezug auf alles Uebrige zurückgeht, was namentlich aus dem Herabgehen der Preise der Häuser zu erkennen ist. Die Preise der Häuser sinken und wenn der Tuchfabrikation nicht durch eine Eisenbahn zu Hülfe gekommen